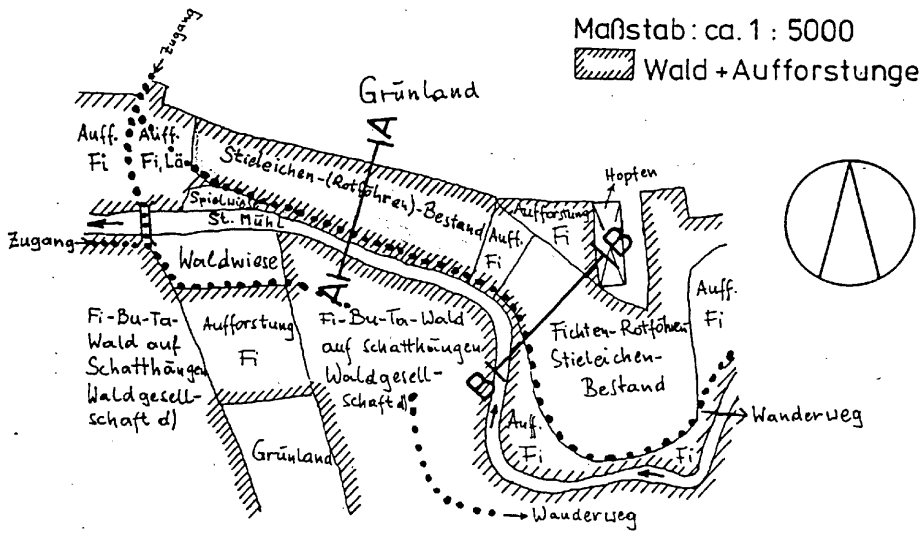


### LAGESKIZZE

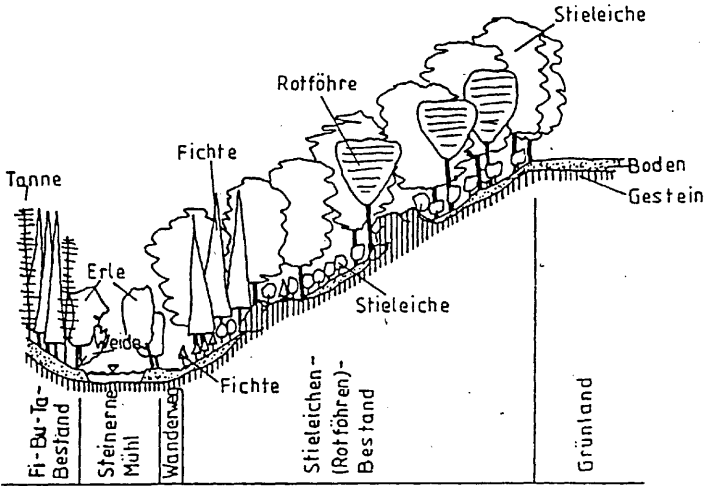
Maßstab: ca. 1 : 5000

 Wald + Aufforstungen



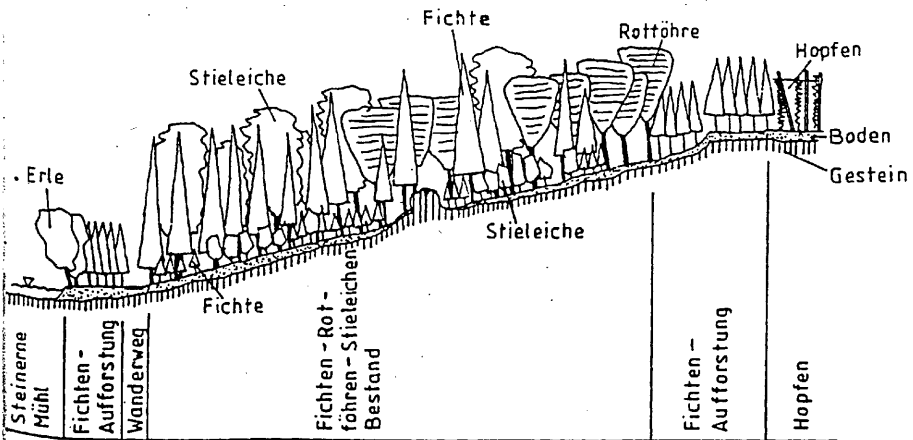
SCHNITT A-A  
Gemeindewald  
M 1 : 1000

SÜD ← → NORD



SCHNITT B-B  
Privatwald  
M 1 : 1000

SÜDWEST ← → NORDOST



Das Welset Pühret und seine Geschichte  
=====

Erstmals wurde das Welset Pühret 1680 erwähnt.

Am 10. September 1680 wurde das Welset Pühret neben anderen Waldstücken vom Stift Schlägl um 600 Gulden der Kommune in Haslach (bestehend aus 127 Hausbesitzern) abgetreten.

Infolge des Brandes vom 5. November 1680 (bei dem neben 49 Bürgerhäusern auch die Kirche, Glockenturm, Pfarrhof, Schule und Spital abbrannten) wurde das Welset Pühret stark "abgeodet"<sup>1)</sup>. Damit das Waldstück "wider gehaidet unndt empohr khomben khann unndt mag"<sup>1)</sup> wurde vom Stift Schlägl im Mai 1682 eine Holzordnung erlassen.

Die Kommune besaß in Haslach eine eigene Brauerei. Für die Bierfässerherzeugung wurde damals noch Eichenholz verwendet. Die am warmen Südhang des Welset Pühret gut gedeihenden Stieleichen lieferten das Material für den Faßbinder.

1848 wurde das Gebiet von und um Haslach in Stein gemeißelt. Das Original dieser Landkarte, auf dem sich auch das Welset Pühret befindet, ist im Linzer Landesarchiv.

Dem Wasser der Steinernen Mühl - dieser Fluß fließt durch das Welset Pühret - sagt man heilkräftige Wirkung, wegen seines Eisen- und Moorschlammgehaltes nach.

Die Kommune faßte auch einmal den Plan ein Sanatorium im Welset Pühret zu errichten, der aber bald wieder fallengelassen wurde.

Seit 1901 findet im Welset Pühret das heute noch traditionelle jährliche Scheibenschießen (Kaiserschießen anlässlich des Geburtstages von Kaiser Franz Joseph) des univ. priv. Bürgerkorps Haslach statt.

Heute besitzt die Marktgemeinde Haslach 4,5 ha von diesem schönen Waldgebiet.

Floristische Besonderheiten: Stieleichen - (Rotföhren) -

Bestand im Welser Pühret:

Dieser Bestand ist deswegen als floristische Besonderheit einzu-  
stufen, da aufgrund der Höhenlage (520 - 540 m) ein Buchen-Tannen-  
Fichtenwald als Klimaxgesellschaft zu erwarten wäre.

Für das Zustandekommen dieses Bestandes sind folgende Faktoren  
verantwortlich:

a) Natürliche Voraussetzungen:

Das Tal der Steinernen Mühl ist aufgrund der relativen Höhenlage  
(starker Einschnitt, im Durchschnitt bis zu 25 m tiefer als die  
Anhöhe, auf der der Markt liegt) sehr abgeschlossen, ist also  
durch häufige Luftruhe gekennzeichnet. Außerdem handelt es sich  
bei diesem Hang um einen ausgesprochenen Südhang mit starker  
Sonneneinstrahlung, damit verbundenen höheren Temperaturen und  
einer höheren Wärmesumme. Dazu ist noch von Bedeutung, daß es  
durch die Steilheit der Hänge (ca. 30°) zu starker Untersonnung  
der Bestände kommt. All diese Faktoren zusammen schaffen einen  
ausgesprochen wärmebegünstigten Standort. Durch die Lage an der  
Steinernen Mühl und die Windabgeschiedenheit ist weiters die  
Luftfeuchtigkeit relativ hoch, womit sich ein warmfeuchtes Klima  
ergibt. Die stärkere Sonneneinstrahlung, die Untersonnung und  
die größeren Wärmesummen begünstigen nach JELLM außerdem Humus-  
abbau und Verhagerung. dies ist zu ersehen am häufig anstehenden  
Gestein vor allem am Mittel- und Oberhang bzw. gibt Konkurrenz-  
vorteile für die Föhre und Eiche gegenüber anspruchsvolleren  
Baumarten wie Buche und Tanne.

b) Künstliche Bedingungen:

Der ca. 1,2 ha große Bestand ist im Besitz der Gemeinde Haslach.  
Dies bedeutet, daß die Bewirtschaftung eine andere war (ist) als  
im unmittelbar anschließenden Privatwald. Eine Bewirtschaftung  
in Richtung Förderung der Fichte und Zurückdrängung von Eiche und  
Kiefer ist unterblieben. Dies dürfte ein weiterer Grund dafür  
sein, daß sich dieser für das Gemeindegebiet einzigartige Bestand  
halten konnte.

Hangneigung: ca. 30°. Hanglänge ca. 70 m. Vielfach anstehendes Gestein, mäßig entwickelte Humusdecke.

Oberhang/Mittelhang: lockerer Stieleichenreinbestand, im Nebenbestand vereinzelt Rotföhre und Buche. Starke Eichennaturverjüngung.

Unterhang: Stieleiche, Fichte im Nebenbestand. Eichen und Fichtenaturverjüngung.

Ufersaum zur Steinernen Mühl: Schwarzerle, Weiden. Waldmantel aus Eichen. Vergleiche dazu Schnitt A-A

Grundsätzlich würden im daran anschließenden Privatwald dieselben Standortbedingungen herrschen, insbesondere auf den steilen Hängen. Ausnahme: durch eine Verschwenkung des Flußlaufes Richtung Süden wird unmittelbar anschließend der Hang flacher (Neigung ca. 10°), wodurch die Untersonnung geringer ist und damit die ausgesprochene Wärmebegünstigung in Bodennähe wegfällt. Zusammen mit der hohen Luftfeuchtigkeit und der einseitigen Bewirtschaftungsform wird die Fichte vor allem am Unterhang konkurrenzmäßig ebenbürtig.

Beschreibung des Bestandes (Schnitt B-B): Hangneigung: Ca. 10°. Hanglänge ca. 120m. Anstehendes Gestein tritt zurück, besser entwickelte Humusdecke, allerdings Degradationserscheinungen durch Bevorzugung der Fichte (Drahtschmiele, Heidelbeere in der Krautschicht).

Oberhang: junge Fichtenaufforstung, typisch wäre Stieleichen-Kiefern-Bestand.

Mittelhang: Kiefern-Fichten im Hauptbestand.

Unterhang: Fichte, im Zwischenbestand Eiche. Unterholz: auf der ganzen Fläche Eichen- und Fichtenanflug.

Zwischen diesen beiden Beständen ist ein Streifen kahlgelegt worden. Die Kahlfläche wurde mit Fichte aufgeforstet (Ca. 5-10 Jahre alt). Da es sich um den gleichen Steilhang handelt (Neigung ca. 30°), ist typisch, daß zwischen den Fichten bereits wieder Eichen und Kiefern durchschlagen als natürlicher Anflug. Sie werden immer wieder herausgeschlagen.

VOGELARTENLISTE

Haubenlaucher	001		
Schwarzhalstaucher	002		
Zwerglaucher	003		
Graureiher	004	×	
Purpureiher	005		
Nachtreiher	006		
Zwergdommel	007		
Rohrdommel	008		
Weißstorch	009	×	
Höckerschwan	010		
Schnatterente	011		
Krickente	012		
Stockente	013	×	
Spießente	014		
Knäente	015		
Löffelente	016		
Tafelente	017		
Reiherente	018		
Mäusebussard	019	×	
Sperber	020	×	
Habicht	021	×	
Rotmilan	022		
Schwarzmilan	023		
Wespenbussard	024		
Rohrweihe	025		
Kornweihe	026		
Wiesenweihe	027		
Baumfalke	028	×	
Wanderalke	029		
Turmfalke	030	×	
Auerhuhn	031		
Rebhuhn	032		
Wachtel	033		
Fasan	034	×	
Wasserralle	035		
Tüpfelralle	036		
Zwergralle	037		
Kleine Ralle	038		
Wachtelkönig	039		
Teichhuhn	040		
Blässhuhn	041		
Kiebitz	042		
Flußregenpfeifer	043		
Bekassine	044		
Waldschnepe	045		
Großer Brachvogel	046		
Flußuferläufer	047		
Sturmmöwe	048		
Lachmöwe	049		
Trauerseeschwalbe	050		
Flußseeschwalbe	051		
Hohltaube	052		
Ringeltaube	053	×	
Turteltaube	054		
Türkenlaube	055	×	
Kuckuck	056	×	
Schleiereule	057		
Steinkauz	058		
Waldkauz	059	×	
Waldohreule	060		
Sumpfohreule	061		
Rauhfußkauz	062		
Ziegenmelker	063		
Mauersegler	064		
Eisvogel	065	×	
Wedehopf	066		
Grünspecht	067	×	
Grauspecht	068	×	
Schwarzspecht	069	×	
Buntspecht	070	×	
Mittelspecht	071		
Kleinspecht	072		
Wendehals	073		
Heidelerche	074		
Haubenlerche	075		
Feldlerche	076		
Uferschwalbe	077		

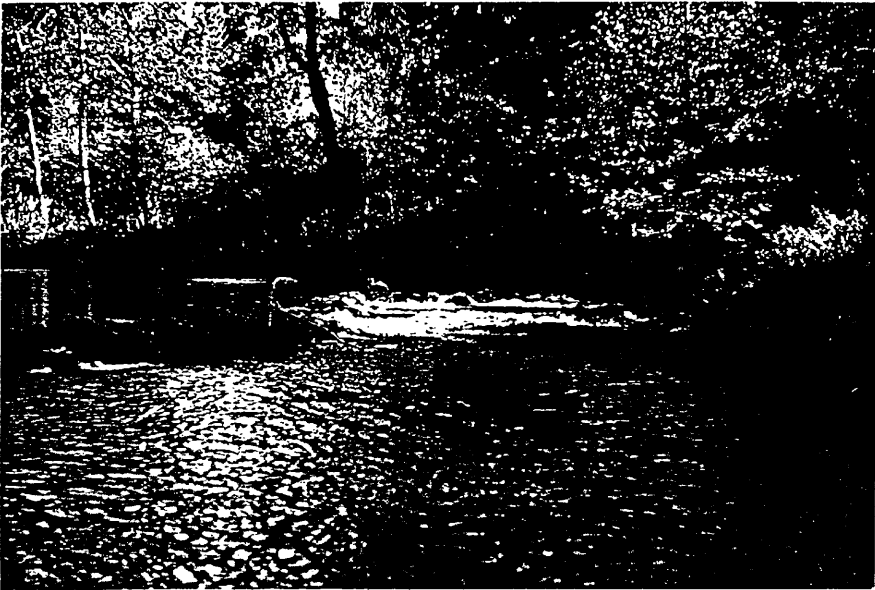
Rauchschwalbe	078		
Mehlschwalbe	079		
Schafstelze	080		
Gebirgsstelze	081		
Bachstelze	082	×	
Brachpieper	083		
Baumpieper	084		
Wiesenpieper	085		
Wasserpieper	086		
Neuntöter	087		
Schwarzstirnwürger	088		
Rotkopfwürger	089		
Raubwürger	090		
Wasseramsel	091	×	
Zaunkönig	092	×	
Heckenbraunelle	093		
Feldschwirl	094		
Schilfrohrsänger	095		
Sumpfrohrsänger	096		
Teichrohrsänger	097		
Drosselrohrsänger	098		
Gelbspötter	099		
Gartengrasmücke	100		
Mönchgrasmücke	101	×	
Klappergrasmücke	102	×	
Dorngrasmücke	103		
Fitis	104	×	
Zilpzalp	105	×	
Waldaubsänger	106		
Wintergoldhähnchen	107	×	
Sommeregoldhähnchen	108	×	
Grauschnäpper	109		
Trauerschnäpper	110		
Halsbandschnäpper	111		
Schwarzkehlchen	112		
Braunkehlchen	113		
Gartenrotschwanz	114		
Hausrotschwanz	115		
Nachtigall	116		
Blaukehlchen	117		
Rotkehlchen	118	×	
Steinschmätzer	119		
Misteldrossel	120	×	
Wacholderdrossel	121		
Singdrossel	122	×	
Amsel	123	×	
Schwanzmeise	124		
Haubenmeise	125		
Sumpfmeise	126		
Weidenmeise	127	×	
Blaumeise	128	×	
Kohlmeise	129	×	
Tannenmeise	130	×	
Kiebitz	131	×	
Waldbaumläufer	132		
Gartenbaumläufer	133	×	
Graumammer	134		
Goldammer	135		
Rohrammer	136		
Buchfink	137	×	
Girfitz	138		
Grünling	139		
Stieglitz	140		
Zeisig	141		
Hänfling	142		
Fichtenkreuzschnabel	143		
Kernbeißer	144		
Gimpel	145	×	
Hausperling	146		
Feldperling	147		
Star	148	×	
Pirrol	149		
Eichelhäher	150	×	
Elster	151	×	
Tannenhäher	152		
Dohle	153		
Saatkrähe	154		

## A M P H I B I E N U N D R E P T I L I E N

im "Welset Pühret"

Das Waldstück am Ufer der Steinernen Mühl bietet sich als idealer Biotop für unsere heimischen Amphibien und Reptilienarten an. Alle im Welset Pühret festgestellten Amphibien- und Reptilienarten z.B. Grasfrosch, Erdkröte, Feuersalamander, Zauneidechse, Waldeidechse, Ringelnatter, Schlingnatter sind in der Roten Liste der gefährdeten Tiere Österreichs als in ihrem Bestand gefährdet angeführt.

D I E   S T E I N E R N E   M Ü H L   I M  
W E L S E T   P Ü H R E T



Die Steinerne Mühl zählt zu den wenigen Flüssen Österreichs, die noch in vielen Abschnitten als natürliches Fließgewässer angesehen werden kann. In diesem Biotop leben zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die an die Dynamik dieses Lebensraumes angepaßt sind.

Die Steinerne Mühl stellt besonders im Welset Pühret ein Landschaftselement von großem ästhetischem Wert dar.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Gutachten Naturschutzabteilung Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 0

Band/Volume: [0029](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Das Welser Pühret und seine Geschichte. Unveröffentlichtes - Gutachten im Auftrag des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung. Abt. Naturschutz. 7 Seiten. 1-7](#)